

## Wasserverband Lausitz bleibt flüssig

### Bestes Jahresergebnis aller Zeiten verbucht / Vorsteher-Amtszeit einstimmig verlängert

Hohenbocka Mit Stolz und Bescheidenheit gleichermaßen verkauft Dr. Roland Socher, der Vorsteher des Wasserverbandes Lausitz (WAL), in einem launigen "Bericht zur wirtschaftlichen Situation" humorvoll nackte Zahlen. Und die kommunale Gemeinschaft hat folgerichtig gar keine andere Wahl, als seine Amtszeit an der Spitze des Trinkwasserver- und Abwasserentsorgers zu verlängern – gestern, mit wehenden Fahnen einstimmig.



Der Wasserversorger ist flüssig, die Geschäfte laufen gut. Nur der Baustart für die Erweiterung des Wasserwerkes Tettau verzögert sich bis zum Frühjahr 2017. Peter Matthies, Leiter Trinkwasseranlagen und Netze beim Betriebsführer des Wasserverbandes Lausitz (WAL), in der Rohwasserabteilung. Hier wird das Wasser aus drei Erfassungstrassen gemischt. Foto: Steffen Rasche/str1

Der Wasserverband Lausitz (WAL) hat im vergangenen Jahr das beste Ergebnis aller Zeiten hingelegt. Auf der Negativseite ist nur der Bevölkerungsrückgang im Versorgungsgebiet ein verlässlicher Faktor geblieben. In witterungsbedingter Trockenzeit ist der Wasserverbrauch indes höher gewesen. Und von der Zinsentwicklung der vergangenen Jahre und Monate hat der Wasserverband deutlich profitiert. Der Verbandsvorsteher kommentiert Letzteres so: "Wenn die gebratenen Tauben schon vorbeifliegen, müssen wir den Mund offen halten." Satte 600 000 Euro sind gegenüber dem Vorjahr durch stetiges Reagieren auf günstigere Schnäppchen am Finanzmarkt an Zinszahlungen gespart worden. Durch eine frische Sondertilgung in Höhe von 2,8 Millionen Euro ist die Kreditbelastung des Verbandes auf aktuell 100,9 Millionen Euro gesenkt worden. Ende des Jahres soll der Wert zweistellig sein. Die Kehrseite der gesparten Euro kann Roland Socher ganz gut verkraften: "Man wird in den Banken nicht mehr ganz so freundlich begrüßt", stellt er mit dem sprichwörtlichen

Augenzwinkern fest. Der günstigste Kreditzins liegt derzeit bei 0,01 Prozent – bei sehr kurzer Laufzeit ohne Sicherheiten. "Das ist etwas irre, aber wir spielen mit", sagt Socher. "Wir sind aber keine Extremspieler und bleiben wachsam und solide", versichert der Vorstandsvorsteher.

Da auch die heimische Hausbank seit vier Wochen für Einlagen über 500 000 Euro nun ein Verwahrentgelt von einem halben Prozent verlangt, verzichtet der Wasserverband Lausitz auf die für das laufende Wirtschaftsjahr geplante Kreditaufnahme für Investitionen von 2,5 Millionen Euro. "Es macht keinen Spaß mehr, flüssig zu sein", erklärt Roland Socher dazu sichtlich vergnügt. Gebaut wird aus eigenen Einnahmen. Und bei Liquiditätsengpässen werden nun lieber Kassenkredite (Dispo für kommunale Unternehmen) in Anspruch genommen.

Denn investiert wird im Verbandsgebiet noch immer kräftig. Etwa 800 000 Euro fließen in den Abwasserkanal-Neubau im Bergdorf Kostebrau. Mit einer Gesamtinvestition von etwa zwei Millionen Euro ist der Anschluss des Ortsteils der Stadt Lauchhammer ein sehr teures Vorhaben. Mit dem Bau-Ende ist das Abwasserbeseitigungskonzept, das im Jahr 2003 beschlossen wurde, voraussichtlich Mitte nächsten Jahres abgearbeitet.

Die Sanierung von Altkanälen bleibt aber noch eine Aufgabe, sagt Roland Socher. Und auch die Verbandskommunen sind nicht wunschlos glücklich und melden neue Bedarfe an. Das Wohngebiet an der Ortrander Brunnenstraße, das immer stärker vernässt, soll entgegen den ursprünglichen Plänen nun doch erschlossen werden. Dies ist nunmehr sehr wohl, aber zuvor wirtschaftlich nicht darstellbar gewesen.

Die bauliche Erweiterung des Wasserwerkes Tettau wird statt im Herbst diesen erst im März nächsten Jahres starten. Die Planungen verzögern sich etwas, räumt Roland Socher leicht zähneknirschend ein.

#### **Zum Thema:**

Die Verbandsversammlung des Wasserverbandes Lausitz (WAL) hat Vorsteher Dr. Roland Socher gestern in Hohenbocka für das Wirtschaftsjahr 2015 einstimmig entlastet, obwohl der Verband das Jahresergebnis betreffend erheblich vom Plan abgewichen ist. Nach oben. Mit einem Plus von 3,5 Millionen Euro war das vergangene bisher **mit Abstand das beste Jahr des Wasserver- und Abwasserentsorgers**. Die **Aussichten** sind auch für das nunmehr bereits zur Hälfte abgelaufene Jahr 2016 gut. Mit der Außerbetriebnahme des Heizwerkes in der Senftenberger Grubenstraße ist dem Verband zwar mit drei Prozent des gesamten bisherigen Trinkwasserabsatzes der größte Einzelkunde verloren gegangen. Die Stabilität der Gebühren erschüttert aber derzeit trotzdem nichts, versichert der Vorstandsvorsteher.

Kathleen Weser